

Bioökonomierat veröffentlicht vollständige Analysen zu Landwirtschaft, Chemie, Pflanzenzüchtung

Der Bioökonomierat hat drei Analysen zu den Bereichen Landwirtschaft, Chemie und Pflanzenzüchtung abgeschlossen. Die biobasierte Wirtschaft werde zunehmend als Chancen eines ökologischen Modernisierungsprozesses begriffen, so die Ratsstellungen. In der Primärproduktion, vor allem der Landwirtschaft, gelte es Wege zu finden, einerseits den steigenden Bedarf an Nahrungsmitteln und biobasierten Industriegrundstoffen zu decken. Andererseits müsse sich der Bereich aber auch gesellschaftlichen Vorstellungen zu Produktionsmethoden, Umweltwirkungen und Tierschutz stellen. Die Chemie als verarbeitende Industrie hingegen setzt in profitablen Nischenbereichen bereits biobasierte Rohstoffe und Techniken ein. Ein umfassender Rohstoffwandel ist dort jedoch noch nicht zu erkennen. Dabei bietet die Bioökonomie große Potentiale, nicht nur im bloßen Ersatz von Erdöl, sondern vor allem in der Herstellung biobasierter und bio-inspirierter Produkte mit besseren Eigenschaften. In der Forschung müsse Deutschlands Beitrag darin liegen, neue Techniken zu entwickeln, mit denen landwirtschaftliche Erträge unter Berücksichtigung von Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsaspekten gesteigert und Verluste minimiert werden können. Hierfür ist die Integration klassischer und moderner Instrumente der Züchtungsforschung voranzutreiben. „Die Bioökonomie ist nicht nur für den Standort Deutschland eine Möglichkeit zur industriellen Erneuerung. Sie bietet auch die Chance, mit Hilfe von Technologiekooperationen, eine globale Verantwortung wahrzunehmen, die aus dem großen Ressourcenfußabdruck Deutschlands erwächst“, so der Ratsvorsitzende Prof. Joachim von Braun.

„Mit der Landwirtschaft, der Chemieindustrie und der Pflanzenzüchtung hat der Bioökonomierat in einem intensiven Prozess drei Kernbereiche analysiert, die für die Weiterentwicklung der biobasierten Wirtschaft entscheidend sind“, so die Ratsvorsitzende Prof. Christine Lang. Bereits im Juni 2014 hatte der Bioökonomierat vorläufige Versionen der BÖRMEMOs veröffentlicht und diese in einem Gutachterprozess sowie einer Diskussion mit Vertretern von Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft weiterentwickelt. Die aktuellen vollständigen Analysen stellen das Ergebnis dieses Prozesses dar.

Berlin, 13.1.2015

2.236 Zeichen, 494 Wörter; Abdruck honorarfrei, Beleg erbeten

Über den Bioökonomierat:

Der Bioökonomierat berät die Bundesregierung bei der Umsetzung der „Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030“ mit dem Ziel, optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen für eine biobasierte Wirtschaft zu schaffen. Das Ziel des Bioökonomierates ist es, in Deutschland sektorübergreifend eine biobasierte Wirtschaft zu etablieren, die mit möglichst geringen Mengen fossiler Rohstoffe auskommt. Sie bringt neue, nachhaltig erzeugte Produkte und Dienstleistungen hervor und vereint damit ökonomisches Wachstum mit dem Ziel ökologischer Verträglichkeit. Als unabhängiges Beratungsgremium für die Bundesregierung wurde der Bioökonomierat 2009 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einberufen. Geführt wird der Rat von den beiden Vorsitzenden Prof. Dr. Christine Lang sowie Prof. Dr. Joachim von Braun. Seine 17 Mitglieder decken mit ihrem Sachverstand das Thema Bioökonomie inhaltlich in seiner ganzen Breite ab, suchen nach Wegen für nachhaltige Lösungen und stellen ihre Erkenntnisse in einen globalen Kontext. Der Rat führt einen offenen Dialog mit der Gesellschaft. Zudem gibt er Empfehlungen ab, wie Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung optimal gefördert werden können. Die Tätigkeit des Rates orientiert sich an langfristigen Zielen sowie an aktuellen politischen Anforderungen.

Geschäftsstelle Bioökonomierat | Lützowstraße 33 - 36 | 10785 Berlin

Dr. Patrick Dieckhoff | 030 - 46 77 67 43 | p.dieckhoff@biooekonomierat.de